

PROTOKOLL

IDEENSPAZIERGANG DETMOLD-INNENSTADT

DATUM 12.08.2023

UHRZEIT 10:00 Uhr

TREFFPUNKT Vor dem Lippischen Landesmuseum, Ameide 4

BETREUUNG Frau Birkner, Frau Christoph, Herr Kölczer, Herr Pohlmann (Stadtverwaltung)
Frau Klatt, Herr Sterl (Büro post welters + partner)

TEILNEHMENDE ca. 35 Personen



**BEGRÜSSUNG
UND
ALLGEMEINE
INFORMATIONEN** Herr Kölczer von der Stadtverwaltung Detmold und Herr Sterl vom Büro post welters + partner begrüßen die Anwesenden zum Ideenspaziergang in der Detmold-der Innenstadt. Der Ortsteilspaziergang ist ein Beteiligungsformat für Bürger:innen, das im Rahmen der Neuaufstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Detmold-Innenstadt angeboten wird. Neben dem Ideenspaziergang stellen die Ideenmesse am 17. August 2023 in der Stadthalle und die laufende Online-Beteiligung unter zukunft-detmold-innenstadt.de weitere Beteiligungsbau- steine während der Analysephase des Neuaufstellungsprozesses des ISEKs dar. In der darauffolgenden Konzeptphase wird es im Planungsprozess weitere Veranstal- tungsangebote geben.

Im Rahmen des Ideenspaziergangs können 11 Stationen in der Innenstadt erlaufen und an jeder Station Handlungsräume sowie Themen der Stadtentwicklung disku- tiert werden. Der Routenverlauf wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Teilnehmerzahl wird der Spaziergang in zwei Gruppen durchgeführt. Die Ergebnisse des Stadtspaziergangs sind folgend zusammengefasst.

-
- 1.) Gruppe 1**
- AMEIDE**
- Positiv hervorgehoben wird von den Teilnehmenden die innerstädtische Grün- und Wasserfläche sowie die Nähe zu Tieren (Enten, Vögel usw.).
 - Da die Ameide jedoch historisch durch die Hexenverfolgung geprägt sei, werde der Stadtraum noch heute von einzelnen Teilnehmenden negativ wahrgenommen.
 - Es wird betont, dass die Ameide derzeit eher als Durchgangsort genutzt werde und das Potential für eine höhere Aufenthaltsqualität vorhanden sei.
 - Ebenfalls wird Kritik am Wasserspielplatz vor dem Landesmuseum geäußert, da dieser aufgrund des hohen Betonanteils als sehr grau empfunden wird.
 - Ergänzend zum Hinweisschild könne ein (mehrsprachiger) Flyer über das Tierfutterverbot und die Hintergründe bereitgestellt werden.
 - Es wird vorgeschlagen, einen Trinkwasserspender an der Ameide und wei- teren zentralen Stellen in der Innenstadt aufzustellen.
 - Auch die Möglichkeit zur Ausleihe von Spielen und Spielgeräten sei denk- bar (z. B. in den umliegenden Geschäften).
 - Neue Sitzgelegenheiten sollten neben Bänken mit Lehnen auch Tische be- rücksichtigen, sodass die Ameide aktiver genutzt werden könne, bspw. Für Picknicks.
 - Die Trennung von Fußgänger- und Radverkehr sei sinnvoll, ebenso die Er- weiterung von Fahrradabstellmöglichkeiten.
 - Die Anzahl der Abfallbehälter sollte geprüft und ggf. ausgeweitet sowie eine regelmäßige Entleerung sichergestellt werden, um eine saubere Stadt zu gewährleisten.
 - Weiterhin wird die Schaffung einer Wiese zwischen der Ameide und dem Rosental vorgeschlagen.

Gruppe 2

- Die Ameide wird als Positivbeispiel, u.a. in Bezug auf die Wirkung als »Stadt- Eingang« und Zugang zum Innenstadtbereich herausgestellt und habe einen

positiven Eindruck auf Stadtbesucher:innen, beispielsweise im Rahmen der Stadtführungen; Die Lage am städtischen Gewässer wird als weiterer positiver Faktor hervorgehoben, ebenso wie der sichere Übergang über die Paulinenstraße und die Verbindungsachse zum Kaiser- Wilhelm-Platz

- Als Schwäche stellt sich heraus, dass keine Lenkung und geordnete Richtung des Radverkehrs vorhanden sei, sowie die Qualität der »Klettersteine« vor dem Landesmuseum, welche stark durch Abfälle und tierische Fäkalien verschmutzt seien.
- Es bestünden Unklarheiten bezüglich des Umgangs und der Entwicklung des Hotels Nadler; Gestaltungspotenzial in Bezug auf den angrenzenden öffentlichen Raum
- Es werden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Einrichtung eines Leitsystems für den Radverkehr, oder Umleitung des gesamten Radverkehrs über eine alternative Stadtachse
 - Zugang zum Gewässer stärken und den direkten Zugang ermöglichen (Beispiel: Paderquellen); Geländer und andere Personenelemente entfernen, um die Zugänglichkeit zu verbessern.
 - Erhalt der alten Mauern und Einfriedungen zur Sicherung des historischen Flairs
 - Errichtung eines Trinkbrunnens (ggf. auch an anderen Stellen in der Innenstadt/Klimawandel)
 - Aufwertung und/oder Neu- Inszenierung der »Klettersteine«, als Wiedererkennungsmerkmal des Landesmuseums
 - Forderung nach weiteren Abfallbehältern und Entsorgungsbehältern für tierische Fäkalien
 - Aufwertung der Verbindungs- /Sichtachse von der Grabbestraße zum Kaiser-Wilhelm-Platz
 - Aufwertung des Grünraums im zentralen Bereich der Ameide gewünscht, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, genereller Wunsch nach weiteren Baumpflanzungen.

2.) Gruppe 1

BRUCHSTRAßE

- Der Stadtraum wird von den Beteiligten hinsichtlich der ausreichenden Fahrradabstellmöglichkeiten und den Kunstinstallationen im öffentlichen Raum durch die Technische Hochschule positiv bewertet.
- Es wird jedoch auch angemerkt, dass der Raum einen trostlosen Eindruck erwecke und insgesamt eine graue Atmosphäre herrsche. Des Weiteren sei der historische Stadteingang und der Beginn der Fußgängerzone kaum wahrnehmbar.
- Auch in Zukunft sei eine Kooperation mit der Hochschule denkbar und Kunst im öffentlichen Raum werde begrüßt.
- Eine Renaturierung des Mühlengrabens und die Schaffung eines besseren Zugangs zum Wasser, insbesondere für Kinder, sei wünschenswert.
- Auch eine Erweiterung der Fußgängerzone in westliche Richtung sei denkbar. Der motorisierte Individualverkehr und Stellplätze sollten nur im westlichen Abschnitt der Bruchstraße (westlich des Walls) zugelassen sein.

-
- Weiterhin wird eine vermehrte Anpflanzung von Bäumen zur Verschattung geäußert. Bei Baumfällungen solle jeder Baum durch drei Neupflanzungen ersetzt werden. Es wird eine Einhaltung der dazu bestehenden Satzung gefordert.

Gruppe 2

- Es wird angemerkt, dass die Außengastronomie auf der Bruchstraße bleiben solle.
- Die Begrünung der Bruchstraße sei mangelhaft, die Anzahl der abgeholzten Bäume wird als Schwäche genannt und führe zu einer Einbuße bei der Aufenthaltsqualität und Stadtgestaltung
- Der Bruchberg stelle eine Gefahrenzone dar, in Bezug auf oftmals hohes Verkehrsaufkommen verschiedenster Verkehrsteilnehmer:innen
- Es werden folgende Vorschläge, Ideen und geäußert:
 - Ersatz für entfallene Bäume - Verweis auf die Satzung: ein Baum wird entnommen und wird mit drei Neupflanzungen ersetzt
 - Begrünung der Bruchstraße: Verknüpfung mit Grünanlagen des Wallgrabens und/oder Aufgreifen der dort genutzten Gestaltungselemente

3.) Gruppe 1

WALL

- Als positiv am Wall werden die Begrünung und die Trennung von Fuß- und Radweg von den Beteiligten hervorgehoben.
- Kritisch wird jedoch angemerkt, dass der Zugang zum Wasser eingeschränkt sei und dieser möglicherweise besser nutzbar gemacht werden könne. Dazu wird unter anderem eine Fußgängerbrücke und Spielmöglichkeiten für Kinder vorgeschlagen.

Gruppe 2

- Der Wallgraben habe einen positiven Gesamteindruck, vor allem in Bezug auf die Begrünung des öffentlichen Raumes; Verbesserung im Vergleich zur ursprünglichen Gestaltung
- Kritisch wird angemerkt, dass es einen Mangel an Bäumen, Abfallbehältern und Sitzmöglichkeiten gebe
- Der Brückenbereich am Wallgraben stelle aufgrund unklarer Regelung des Verkehrsflusses für Radfahrer einen Gefahrenpunkt dar.
- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Wunsch nach klarer Trennung des Fuß- und Rad- (Anlieger-) verkehrs; Verweis auf den Verlauf des Radwegs R1
 - Wunsch nach verbesserter und klarer Beschilderung in Bezug auf Richtungsführung; Verweis auf Fußgänger:innenzone als POI und Rolle des Wallgrabens als „grüne Nebenachse“ um die Innenstadt

4.) Gruppe 1

LANGE STRAÙE

- Das Hinweisschild zum Hornschen Tor am südlichen Eingang der Fußgängerzone wird grundsätzlich positiv bewertet, jedoch falle es aufgrund seiner Größe wenig auf.

-
- Die bereits in Planung befindliche Umgestaltung der Langen Straße werde positiv bewertet.
 - Negativ sei, dass es zu wenig Verschattung und Bäume gebe. Weiterhin werden Graffiti und ein reger Parksuchverkehr im Kreuzungsbereich mit der Krumpfen Straße und Exterstraße als negativ hervorgehoben.
 - Aus diesem Grund werden mehr Bäume und Fassadenbegrünung oder auch Sonnensegel in der Langen Straße vorgeschlagen. Auch mobile Begrünungselemente wie in Tübingen und Baumpatenschaften seien denkbar.
 - Hinsichtlich des kreuzenden Verkehrs würden die Teilnehmenden eine Abbindung des MIV-Verkehrs an der Krumpfen Straße bzw. Exterstraße begrüßen.
 - Darüber hinaus wird die Ausweisung einer »Plauderbank« vorgeschlagen, um mit anderen Personen ins Gespräch zu kommen.

Gruppe 2

Krumme Straße:

- Es werden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - (Wieder-) Einführung der Verkehrsberuhigung
 - Die Gestaltung als „Grünachse“ in kompletter Länge und „Grün- Verbund“ mit anderen Grünachsen schaffen, mehr Abfallbehälter
 - Stärkung des Fußgänger:innen- Leitsystems, um eine stärkere Einbindung der Krumpfen Straße als Teil der Fußgänger:innenzone zu erreichen; Beschilderung: „Krumme Straße: Schönste Straße Detmolds“, Hinweisschilder von der Lange Straße

Lange Straße:

- Als Schwäche wird die starke Versiegelung sowie der Mangel an Begrünung durch Bäume und ähnliche Bepflanzungen aufgeführt; seitens der Stadt Detmold wird darauf hingewiesen, dass sich auch bei einer Neugestaltung u.a. durch vorhandene Leitungen/Kanäle, Vorgaben der Feuerwehr und Anforderungen der Gewerbetreibenden Einschränkungen für Baumpflanzungen ergeben können.
- Der Abbau und die mangelhafte Pflege bestehender Gestaltungselemente, wie den „Brunnen mit Edelstahlschalen“ fallen ebenfalls negativ auf
- Es werden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Eine großflächige Entsiegelung der Langen Straße, Integration von Bepflanzung oder Grünflächen, u.a. als Retentionsflächen
 - Anlegen einer „grünen Insel“; begrünter Mittelstreifen auf der Länge des Straßenraumes
 - Etablierung einer intensiven Fassadenbegrünung zur Aufwertung des Straßenraumes als Alternative zur Straßenbegrünung durch Bäume oder anderer Bepflanzungen (Beispiel: Düsseldorf)
 - Integration des Gestaltungselements „Wasser“ in die Innenstadt: Kanäle, Brunnen, Wasserspiele; „geführtes Wasser“ durch die Innenstadt (Beispiel: Freiburg)

-
- Gestaltung des öffentlichen Raumes durch Kunstobjekte (Skulpturen etc.; auch im Bereich Exterstraße) oder Beiträge der lokalen Hochschulen
-

5.) Gruppe 1

MARKTPLATZ

- Positiv hervorgehoben wird der Wochenmarkt, der dreimal in der Woche stattfindet
- Eine Schwäche im Bereich des Marktplatzes sei die häufig defekte und nicht ausreichende öffentliche Toilette. Darüber hinaus wird die Reduzierung der Bäume im Rahmen der vorangegangenen Umgestaltung negativ bewertet.
- Am Marktplatz könnten sich die Teilnehmenden einen Trinkwasserspender vorstellen.
- Es wird vorgeschlagen mehr Sitzgelegenheiten zu etablieren. Dazu könnte sich der Brunnen als beliebter Treffpunkt oder die Bäume als Standorte eignen, da so die Marktstände nicht behindert würden.
- Außerdem könnten die Bäume durch Baumscheiben mit weiterer Bepflanzung ergänzt werden.

Gruppe 2

Als Schwäche wurde die starke Versiegelung, die unzureichende Anzahl an Abfallbehältern sowie der Mangel an Begrünung durch Bäume und ähnliche Bepflanzungen aufgeführt

- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Eine Entsiegelung der Fläche
 - Die Etablierung neuer Grün- und Bepflanzungsflächen, u.a. als Retentionsflächen
 - Errichtung einer öffentlichen Toilette

6.) Gruppe 1

SCHÜLERSTRAßE keine Anmerkungen

Gruppe 2

- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Unterflurmüllsystem, um das Problem der Mülltonnen hier (aber auch in anderen vergleichbaren Innenstadtstraßen) zu lösen

7.) Gruppe 1

WERRE

- Der bestehende Übergang über die Werre ist vielen Teilnehmenden nicht bekannt. Das Areal wird als dunkel und wenig einladend empfunden.
 - Entsprechend werde die Friedrichstraße und weiterführende Fuß- und Radwegeverbindung überwiegend als Durchgangsort genutzt.
 - Verweilmöglichkeiten und eine hellere Gestaltung könnten das Ufer der Werre aufwerten. Neben Sitzmöglichkeiten, sollten Abfallbehälter und Hinweisschilder zu Spazier- und Wanderrouten aufgestellt werden.
-

Gruppe 2

- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Stärkung des Zugangs zum Gewässer
 - Etablierung von Aufenthalts- und innerstädtischen Erholungsbereichen (Thematik „Wasser erleben“); Vorbild Umgestaltung der Werre am Standort Klinikum/Finanzamt

8.) Gruppe 1

FREIFLÄCHE
WOLDEMARSTR./
LEOPOLDSTR.

- Die geplante Umgestaltung des Werreufers wird positiv bewertet. Als Gestaltungsidee wird das Werreufer auf Höhe des Finanzamtes genannt. Unter anderem Bäume und Hängematten oder Liegen könnten berücksichtigt werden. Auch ein Fitnessparcours oder andere Sportangebote im öffentlichen Raum seien an dem Standort denkbar.
- Die potenzielle Bebauung auf der Hälfte der Freifläche wird gemischt bewertet. Einerseits werde die Versiegelung des Areals abgelehnt, andererseits könnten neue Wohnangebote entstehen. Es wird vorgeschlagen auch besondere Wohnformen zu berücksichtigen
- Die Freifläche befinde sich an der historischen Furth Detmolds, welche zur Stadtgründung geführt habe. Dies sollte im Rahmen der Planungen berücksichtigt und herausgestellt werden.

Gruppe 2

- Es werden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Verortung einer innenstadtnahen Parkanlage, z. B. potenzieller „botanischer Garten“
 - Eine mäßige Randbebauung sei vorstellbar, z.B. als „ökologische Tinyhouse-Fläche“, jedoch wird die Fläche als Freifläche bevorzugt
 - Sicherstellung der Sichtbeziehungen zu den umliegenden Innenstadtbereichen und auf die „neue“ Freifläche; neugestaltete Fläche als Stadteingang kennzeichnen
 - Wettbewerb unter Eigentümer:innen: „Ökologische Flächenentwicklung“ in der Innenstadt

9.) An dieser Station werden keine Anregungen gesammelt.

LANGE STRAßE/
ROSENTAL

10.) Gruppe 1

DOKTORWEG/
LUSTGARTEN

- Der Bereich des Parkhaus Lustgarten sei kein präsender Raum in der Innenstadt und müsse, trotz der vorhandenen Wegeverbindungen, besser integriert werden.

-
- Der Innenstadtring sei nicht fahrradfreundlich und es fehle die Trennung und Beschilderung für Rad- und Fußwege. Aus diesem Grund werden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert, um bessere Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen:
 - separat geführte Radwege
 - bessere Beschilderung der Radwege
 - Aufstellung eines Fahrradverkehrskonzeptes
 - mehr »Bike Sharing Stationen«

Gruppe 2

- Als Schwächen des Doktorwegs wurden die mangelhafte Verkehrssituation an den Knotenpunkten, die Radverkehrsführung im Bereich Doktorweg/Behringstraße und der unregelmäßige Verkehr im Bereich der Fußgängerwege genannt
- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Die Begrünung des Doktorwegs, Ziel „grüner“ Stadteingang
 - Anpassung des Straßenbelags
 - Einrichtung einer gesicherten Fuß- und Radfahrerquerung an der Schnittstelle Rosental/Doktorweg bzw. Theatervorplatz

11.) Gruppe 1

BAHNHOFS- UMFELD UND KRONENPLATZ

- Sofern die Stellplätze gestapelt würden, könne ein Teilbereich der Fläche entsiegelt werden. Dies wird positiv beurteilt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass eine alternative Fläche für die Kirmes geschaffen werden müsste.
- Allgemein sollten im nördlichen Bahnhofsumfeld, unabhängig von der Nutzung, mehr Bäume gepflanzt werden, um die Begrünung zu fördern.

Gruppe 2

- Als Schwächen wurde der hohe Versiegelungsgrad, der geringe Baumbestand und die begrenzte Verschattung aufgeführt
- Es wurden folgende Vorschläge, Ideen und Visionen geäußert:
 - Stärkung der Wohnbebauung im Bereich Industrie-/Arminstraße und die Etablierung von hochwertigem Wohnungsbau; auch Nutzung des Gebäudebestandes
 - Weitere Ideen: Shopping Mall, Autokino
 - Aufgreifen der Bestandsgeschichte und Visualisierung im Rahmen potenzieller Neuplanungen, beispielsweise durch (digitale) Infotafeln
 - Radverbindung in die Innenstadt stärken; Legalisierung des Radfahrens in der Bahnofsunterführung

ALLGEMEINE ANREGUNGEN

- Es wird vorgeschlagen an verschiedenen Stellen in der Innenstadt Schaukästen aufzustellen, die Informationen zu kommenden Veranstaltungen

und Beteiligungsformaten, kulturellen Ereignissen und Klimaprojekten geben. So könnten auch Themen der Stadtentwicklung und die städtische Kulturszene mehr Sichtbarkeit erlangen.

- Sport- und Spielangebote im öffentlichen Raum seien ausbaufähig.
- Bei Oberflächenmaterialien von Brücken solle auf Lochgitter verzichtet werden, um die Innenstadt hundefreundlich zu gestalten.
- Das Café CUP wird positiv hervorgehoben. Kulturangebote dieser Form seien zu fördern und auszubauen.
- Weiterhin könnten Informationen zum nachhaltigen Einkaufen in Detmold bereitgestellt werden, wo u.a. Second Hand Geschäfte oder Lebensmittelgeschäfte, die die Nutzung von wiederverwendbaren Behältnissen unterstützen, gekennzeichnet sind.
- Als Positivbeispiel zur Belegung des öffentlichen Raumes wird die Außengastronomie genannt (z.B. Café Halbstark in der Grabbestraße), da außergastronomische Angebote – vor allem in der Sommerzeit – stark genutzt würden. Entsprechend solle die Außengastronomie weiter gefördert werden. Es wird vorgeschlagen, Flächen für Außengastronomie multifunktional zu nutzen und im Winter bspw. als Stellplätze auszuweisen.
- Als Schwäche wird die innerstädtische Parkplatzsituation aufgrund des mangelnden Stellplatzangebots und der Nutzungskonflikte zwischen Kunden- und Anwohnerparken genannt.
- Denkbar sei auch ein »Shuttleverkehr« in die Innenstadt, der kostengünstig angeboten wird (z.B. nur für einen Euro).
- Die äußeren Bereiche der Innenstadt könnten, aus Sicht der Teilnehmenden, stärker begrünt werden.
- Des Weiteren wird ein einheitliches Design der Stadteingänge befürwortet.
- Die Gestaltungssatzung solle konsequent durchgesetzt werden.
- Es werden rauchfreie Zonen in der Innenstadt vorgeschlagen, um Zigarettenabfälle in den Grünanlagen zu vermeiden.
- Etablierung eines Freiraumverbundsystems; Vision: durchgängige Grünzüge als „Finger“ von der Innenstadt ausgehend nach „draußen“ (Lücken schließen); Stärkung des innerstädtischen Wohnens; Verweis auf „Wohnen 2050“ & „Wohnstraßen“
- Integration eines Gestaltungsbeirates bei Entwicklung und Umsetzung der Planungen

DATUM Dortmund, den 18. August 2023

VERFASSEN post welters + partner mbB

ANHANG ROUTE

STADTSPAZIERGANG DETMOLD-INNSTADT

12. August 2023 | ca. 2,7 km



Sie haben noch weitere Anregungen? Dann beteiligen Sie sich online unter:
<https://zukunft-detmold-innenstadt.de>



- 1 Ameide
Thema: Wasser und Grün, Gestaltung Stadtraum
- 2 Bruchstraße
Thema: Gestaltung Stadtraum, Innenstadteingang
- 3 Wall
Thema: Grünflächen und Fuß- und Radverkehr
- 4 Lange Straße
Thema: querender Pkw-Verkehr, Gestaltung Stadtraum
- 5 Marktplatz
Thema: Gestaltung Stadtraum, Zentrum der Innenstadt
- 6 Schülerstraße
Thema: Gestaltung Stadtraum, Gastronomie
- 7 Werre
Thema: Gestaltung Bachlauf, Fuß- und Radverkehr
- 8 Freifläche Woldemarstr./Leopoldstr.
Thema: Umgestaltungsmöglichkeiten, Gestaltung Bachlauf
- 9 Lange Straße / Rosental
Thema: Umgestaltung Fußgängerzone
- 10 Doktorweg
Thema: Stadteingang, Verkehr
- 11 Bahnhofsumfeld
Thema: ruhender Verkehr (Kronenplatz), Gewerbe